

ist das EKG des Zahnarztes“ 10

Überempfindliche Zähne – ein weit verbreitetes Problem (3) 14

Seminare und Fortbildung 26–29

Zahnärztlicher Fach-Verlag GmbH, Postfach 10 18 68, 44608 Herne  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

549

\*02846 #17007313 #1006\*

Dt. Zentralbibliothek f. Medizin  
Team 5.1/ZS  
Gleueler Straße 60  
50931 Köln



WWW.SEMPERDENT.DE  
ZAHNERSATZ

Keramikvollverblendung

ES A  
4629/X

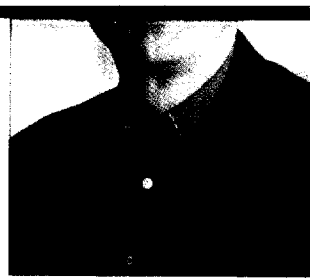
1817191 Qualität  
Empfehlung am Rhein

ZB MED

Mitglied des Europäischen Par-  
lamentsausschusses für Umwelt-  
fragen (ENVI) zur Abwehr eines Be-  
schlusses für ein Amalgamverbot.

Allerdings widersprachen bei  
einem Symposium der Akademie  
Praxis und Wissenschaft (APW)  
Kollegen – Professoren für Zahn-  
erhaltung von anderen deutschen  
Universitäten –, dass es sich bei  
dem Meyer-Statement an die EU-  
Parlamentarier um eine besonders  
„exponierte Position handele“,  
die so nicht mit zu tragen sei.

In der Zwischenzeit – *wir be-  
richteten in der DZW-Ausgabe  
09/06* – ist es auf Grund der In-  
terventionen der Bundeszahnärz-  
tekammer (BZÄK) und der DGZMK  
gelungen, den EU-Parlamentsbe-  
schluss zur Amalgam-Verbotsfor-



Prof. Dr. Georg Meyer

derung abzuwehren. Beschlos-  
sen wurde im ENVI nur, die „Me-  
dical Devices Expert Group“ an-  
zurufen, um einen Bericht zur „Si-  
cherheit von Amalgam als zahn-  
ärztliches Füllungsmaterial“ zu  
erhalten.

BZÄK-Präsident Dr. Dr. Jürgen  
Weitkamp hatte besonders auf  
*(Fortsetzung auf Seite 4)*

private Zahnersatz-Festzuschuss-  
Leistungen „für die Versicherten  
einkaufen“ zu können, oder den  
„GOZ-Steigerungsfaktor für pro-  
thetische Leistungen bei Versi-  
cherten der Gesetzlichen Kran-  
kenversicherung (GKV) zu be-  
grenzen“ (*siehe auch weiteren Be-  
richt zur GKV-Studie auf Seite 2*).

### Weitere Beratungen beschlossen

Im Bundesausschuss wurde be-  
schlossen, über die zahnärztlichen  
Studienergebnisse zur Entwick-  
lung der Versorgung im Festzu-  
schuss-System – diese wurden  
bereits im Spätherbst vergange-  
nen Jahres vorgelegt – und die Kas-

Molekularbiologen der Universität Kiel untersuchen Rolle der  
Bakterien bei der koronaren Herzerkrankung:

## Erreger aus unterschiedlichen Regionen des Körpers in Herzkranzgefäßen

Die koronare Herzerkran-  
kung ist eine der Haupt-  
todesursachen; jährlich  
sterben allein in Deutschland et-  
wa 95.000 Menschen an ihren  
Folgen. Fetthaltige, verkalkte Ab-  
lagerungen verschließen die  
Herzkranzarterien und führen so  
zu einem Herzinfarkt. An diesem  
Prozess scheint auch eine ent-  
zündliche Komponente beteiligt  
zu sein, deren Mechanismus je-  
doch bislang nicht geklärt werden  
konnte. Eine neue Studie des Na-  
tionalen Genomforschungsnetzes  
(NGFN) zeigte, dass häufig zahl-

reiche Bakterien in den gefährli-  
chen Ablagerungen leben und so-  
mit für die Krankheit mitverant-  
wortlich sein könnten.

Das Team um Prof. Stefan Schrei-  
ber, den Leiter der Forschungs-  
gruppe am Institut für klinische  
Molekularbiologie der Universi-  
tät Kiel, fand durch hochsensitive  
molekulare Techniken eine Viel-  
zahl von Keimen in jedem der un-  
tersuchten Patienten. Insgesamt  
konnten sie mehr als 50 verschie-  
dene Erreger identifizieren. „Un-  
sere Ergebnisse legen nahe, dass  
nicht eine Infektion mit einem

Bakterium allein die Ursache für  
die Entzündung der Arterienwand  
sein kann. Die Kombination der  
vielen unterschiedlichen Erreger  
weist eher auf ein Problem an un-  
seren Barriereorganen wie Lunge  
oder Darm hin. Dabei ist es letz-  
lich unklar, ob die Bakterien schon  
früh beteiligt sind oder erst spä-  
ter Teil der Veränderungen wer-  
den, die unser Herz in Gefahr brin-  
gen“, erläuterte Schreiber.

Die Kieler NGFN-Forscher ord-  
neten die gefundenen Erreger  
bestimmten Gruppen zu. „Wir ha-  
*(Fortsetzung auf Seite 4)*

zu bera  
Obw  
Richtlin  
reits Mi  
Kranken  
geplant  
zuschu  
ersatz-  
meiner  
erzielt h  
kenkas  
desaus  
stimmt  
Frage z  
vorsitz  
entenv  
schuss  
treters  
sen „be

Anzeig